

Energieholz bei den Bayerischen Staatsforsten



Das Zentrum für Energieholz in Oberammergau ist bei den Bayerischen Staatsforsten Ansprechpartner rund um das Thema Holzenergie. Es vermarktet das im bayerischen Staatswald erzeugte Energieholz an zahlreiche Kunden in ganz Bayern und im benachbarten Österreich, Hessen und Thüringen.

Klimaneutrale Energie

Der Klimawandel ist in aller Munde. Der Ersatz fossiler Energieträger durch regenerative Energien ist dabei wesentlicher Faktor zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes. Warum Waldhackschnitzel dabei so wichtig sind? Holz stößt bei der Verbrennung nur so viel klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂) aus, wie der Baum im Laufe seines Lebens gebunden hat.

Energie aus den Bayerischen Wäldern

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten leistet einen großen Beitrag zur Bereitstellung von Biomasse als nachhaltigem Energieträger. Rund 1 Mio. Schüttraummeter vermarktete Hackschnitzel haben einen Energiegehalt von über 750.000.000 Kilowattstunden und ersetzen somit 75 Millionen Liter Heizöl jährlich! Mit dem Einsatz der aus dem Staatswald erzeugten Hackschnitzel werden so rund 250 Tausend Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Mehr als nur Energiegewinnung

Nicht nur das Klima profitiert von der Wärmegewinnung aus Waldhackschnitzeln: Der Waldbesitzer verlängert die Wertschöpfungskette durch die Nutzung der bisherigen Ladenhüter der Holzernte, nämlich der Baumkronen und Äste, oder gebrochener Stammteile und Sortimenten aus der Waldpflege. Auch der Wald ist Gewinner der Energieholznutzung: Die Gefahr durch den Borkenkäfer verringert sich, weil weniger bruttaugliches Material im Wald verbleibt. Im Zuge des Klimawandels nehmen Extremwetterereignisse wie Stürme und langanhaltende Trockenheit immer mehr zu. Der daraus oftmals folgende Borkenkäferbefall erfordert zum Walderhalt eine saubere Waldwirtschaft inklusive der hierfür so wichtigen Restholzaufarbeitung. Die Waldpflege der zukünftig so wichtigen Mischwälder und der Waldumbau hin zu klimastabileren Baumarten bieten zudem zusätzlich nutzbare Energieholzpotentiale.

Wenn, dann nur nachhaltig!

Nur nachhaltig bewirtschaftete Wälder leisten einen dauerhaft wirksamen Beitrag zu Klimaschutz und Daseinsvorsorge. Während im bayerischen Staatswald über 6 Mio. Festmeter Holz jedes Jahr zuwachsen, werden davon nur ca. 5 Mio. Festmeter geerntet. Die ungenutzte Holzmenge dient zur Humusanreicherung oder liefert als Totholz oder Biotopbäume wertvollen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Dieses Prinzip, nur so viel zu nutzen wie nachhaltig nachwächst, ist oberstes Gebot der vorbildlichen Waldbewirtschaftung, zu der sich die Bayerischen Staatsforsten verpflichtet haben. Die Einhaltung der hohen Anforderungen werden durch Zertifizierungssysteme sowie die hoheitliche Forstaufsicht der Bayerischen Forstverwaltung laufend überwacht.

Die Nutzung der wertvollen Biomasse darf dabei keinen dauerhaften Nährstoffentzug für die heimischen Wälder zur Folge haben. Die Bayerischen Staatsforsten haben deshalb vor einigen Jahren ein flächiges Nährstoffmanagementsystem zur optimalen Kronen- und Restholznutzung entworfen, so dass Wuchskraft und Biodiversität unserer Wälder erhalten bleiben. Somit wird die Biomasse nur dort entsprechend genutzt, wo es die Nährstoffversorgung des Waldbodens zulässt.

Intelligente Logistik für Energie der kurzen Wege

Nachhaltige Energieerzeugung zeichnet sich neben der Ressourcenschonung vor allem durch kurze Wege und eine regionale Wertschöpfung aus. Hierfür arbeitet das Zentrum für Energieholz bei Hackung und Transport der Biomasse ausschließlich mit regionalen mittelständischen Betrieben zusammen, um das Holz auf kürzestem Weg zum jeweiligen Energieerzeuger zu bringen. Für die professionelle Biomasselogistik benötigen wir dabei maximal 5 Prozent der im Material gespeicherten Primärenergie.

Fazit

Die nachhaltig verfügbaren Energieholzpotentiale werden derzeit bei weitem nicht genutzt. Zudem wird durch die Herausforderungen des Klimawandels auf Dauer die Menge an verfügbarem Holz für die energetische Verwertung weiter steigen. Folglich ist die gesamte Forstwirtschaft zum Waldschutz und dauerhaften Walderhalt dringend auf eine steigende Nutzung der anfallenden minderwertigen Holzsortimente im energetischen Sektor angewiesen.

Es bestehen deshalb in vielerlei Hinsicht sinnvolle Aus- und Zubaupotentiale bei Biomasseheiz(kraft)werken im Bereich von bis zu 50 MW Feuerungswärmeleistung.

Über die Mitgliedschaften in Verbänden wie dem Bayerischen Waldbesitzerverband, dem Fachverband für Holzenergie (FvH) und dem Deutschen Pellet- und Energieholzverband (DPEV) setzen wir uns fachlich und energiepolitisch für die moderne Holzenergie ein.

Das Zentrum für Energieholz der Bayerischen Staatsforsten steht dabei für nachhaltige Rohstoffbereitstellung und eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit.

Bei Interesse kommen Sie gerne auf uns zu:

BAYERISCHE STAATSFORSTEN
Zentrum für Energieholz
Ettaler Straße 3
82487 Oberammergau
Telefon +49 8822 9218 210
Telefax +49 8822 9218 226
eMail: info-zfe@baysf.de - www.baysf.de
Sitz der Gesellschaft ist Regensburg